

Sanierung des Trüpfhauses läuft auf Hochtouren

Außergewöhnliche Schmuckfassaden – Dachstuhl wurde bereits stabilisiert und energetisch ausgebaut

MISTELGAU
Von Dieter Jenß

Seit Monaten laufen die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten beim denkmalgeschützten früheren Trüpfhaus in Mistelgau mit seinen außergewöhnlichen Schmuckfassaden auf Hochtouren. Laster, Bagger und Facharbeiter werden oftmals in der Bahnhofstraße gesichtet und auch die fleißigen Helfer des Vereins „Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser“, an der Spitze mit ihrer Vorsitzenden Brigitte Trausch.

Bekanntlich hat der Verein im Jahr 2018 das Trüpfhaus gekauft.

Schließlich gehört seit der Gründung zur Philosophie des Vereins Fensterschürzen- oder ein Fachwerkhaus zu restaurieren

und damit zu retten. Denn es sind besondere Häuser, regionaltypisch, Ortsbild prägend und sicher, so Brigitte Trausch, werde das Haus, das 1837 nach einem Brand wieder aufgebaut wurde, eines Tages ein Hingucker sein. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg.

Erstes Etappenziel war bereits im November 2021, nachdem die Gaube restauriert und das Gebälk des Dachstuhles ausgebeSSERT, ergänzt, stabilisiert und energetisch ertüchtigt sowie das Dach bereits gedeckt war. Zu diesem Zeitpunkt waren schon rund 100 000 Euro für die seit Ende Juli 2021 laufenden Bauarbeiten mit allen Nebenkosten angefallen, so die Vorsitzende, die sich stolz über das bisher Erreichte zeigte.

Vor allem gegenüber ihren Mitgliedern ist sie dankbar für den Einsatz und die Unterstützung sowie



Mitten auf der Baustelle vor dem denkmalgeschützten Trüpfhaus in Mistelgau fand die Begrüßung von Heinz Otto als 300. Mitglied des Vereins „Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser“ statt. Als Vorstandsvorsitzender seiner Stiftung hat sich Heinz Otto, so Vorsitzende Brigitte Trausch (Zweite von rechts), bereits mit mehreren großzügigen Spenden hervor getan. Weiter im Bild zweite Vorsitzende Peter Sitzmann, stellvertretende Stiftungsvorsitzende Ellen Haas, Vorstandsmitglied Wiltrud Haeuschkel sowie Ulrich Zschuppe.

Foto: Dieter Jenß

das Durchhaltevermögen. „Sonst würden wir es nicht schaffen.“ Der vor knapp elf Jahren von 36 Mitgliedern gegründete Verein mit Sitz in Bayreuth konnte mit Heinz Otto das 300. Mitglied aufnehmen. Dieser sei, so Trausch, durch seine „Heinz-Otto-Stiftung“ dem Verein sehr

gewogen und habe bereits mehrmals mit großzügigen Spenden, so zuletzt mit 500 Euro für die Arbeit mit Kindern, wie für die Herstellung von sogenannten Modells in Form von Engelchen und weiteren Figuren, das Ganze unterstützt. Hierzu bieten sich in der nebenliegenden

sanierten Scheune künftig vielfältige Aktivitäten an, unter anderen als „Steinmetzwerkstatt für Kinder“. Als Zeichen für eine beständige Vereinsarbeit bezeichnete Trausch die kürzlich stattgefundenen Neuwahlen bei der Hauptversammlung des Vereins. Dabei wurde der bisherige

Vorstand im Amt bestätigt. Weiterhin Vorsitzende ist Brigitte Trausch und ihr Stellvertreter Peter Sitzmann, ebenso Wiltrud Haeuschkel als Schriftführerin. Neu ist als ihr Stellvertreter René Müller. Schatzmeister ist weiterhin Wilhelm Portsch und neu Johannes Kottjé als

Stellvertreter. Im Beirat ist Christa Müller-Qursin und die Revisoren sind Wilhelm Wiedemann und Günther Wolf.

Eingehend auf die aktuelle Bauphase berichtet Brigitte Trausch von Mauerarbeiten für Wände im Innenbereich des denkmalgeschützten Hauses. Dies war zur Stabilität der nach außen geneigten Außenmauer notwendig. Für die Zwischenwände mussten 80 Zentimeter an Fundament ausgegraben werden.

Schacht wurde ausgegraben

Auch ein Raum für eine Behindertentoilette musste angebaut werden, ebenso ein Funktionsraum für eine Wärmepumpe, der allerdings aus Denkmalschutzgründen nicht in das Haus integriert werden durfte. Schwerstarbeit war an der Westseite, parallel zur Straße, gefordert, als ein 1,10 Meter tiefer Schacht für eine Betonwand auszugraben war. Vor allem Ulrich Zschuppe, ein unermüdlicher Zeitgenosse aus Pittersdorf, der sich seit Jahren für die Belange des Vereins und des Denkmalschutzes einsetzt, hat dabei ebenso wie über zehn Vereinsmitglieder, tatkräftig mitgeholfen.

Erfreut zeigte sich Brigitte Trausch, dass vom Vorstand nahezu immer jemand als Helfer vor Ort ist. Viel Muskelkraft der freiwilligen Helfer war auch erforderlich, als die ausgebagerten Gräben für die Drainagen mit genau 136 Eimer Schotter wieder befüllt wurden.

Das Zeitfenster sieht aktuell die Ausschreibung für die Heizungs- und Sanitärprojekte vor.

Bis 28. Februar 2023 müssen, so die Vorsitzende, alle Rechnungen eingereicht werden, um die Förderung zu erhalten.

